

Kombination aus Konzert und Bildern

Drucken Versenden Empfehlen auf: +7 f e

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung
28. Oktober 2009 08:00 Uhr

Es gibt viele Arten, Opfern zu gedenken. Mahnmale, Gedenkstätten und Erinnerungstafeln sollen vielerorts auf schreckliche Kriegseignisse aufmerksam machen. Osnabrück ist eine Stadt mit hoher Gedenkkultur – kein Wunder, dass im Rahmen der Osnabrücker Gedenkveranstaltungen zum 9. November ein besonderes Projekt konzipiert wurde.

Anzeige

Der besondere Sparplan

Bis zu 3% Zinsen und 5-jährige Zinsgarantie: der "Sparplan" der Allianz Bank.
www.allianz-bank.de

Sichere Zukunft

Die solide Geldanlage des Spar- und Bauvereins Hannover mit 3,13 % Rendite.
www.spar-undbauverein.de

Gold und Silber statt Euro!

Die Oktoberfest-Medaille der MERKUR BANK. Feingold 999/1000 oder Feinsilber 999/1000. Limitiert: 2.500 bzw. 5.000 Stück. Jetzt diese tolle Geldanlage ozapnl

Tagesgeld ohne Grenzen

Attraktive Guthabenverzinsung: 1,70 % p.a. ab dem ersten Euro ohne Betragsbegrenzung.
www.ziraatbank.de

„Dann wachsen Flügel Deinen Worten“ ist der Titel einer Kombination aus Gedenkkonzert und Kunstausstellung, die am 10. November in der Katharinenkirche stattfindet. Unter der Leitung von Jens Schröer wird das Sinfonische Blasorchester der Universität Osnabrück zusammen mit der Cellistin Yuri Kim (Sinfonieorchester Osnabrück) und einem Kinderchor (Einstudierung Heike Arnold-Joppich und Christian Joppich) das Auftragswerk „Dann wachsen Flügel Deinen Worten“ des Komponisten Marco Pütz aufführen. Mehr als die Hälfte der Holocaustopfer ist bis heute namenlos geblieben. Der Erinnerung und den Opfern einen Namen zu geben, ist der Grundgedanke des Konzerts. Bezug der Musik ist die Ausstellung „Der Soldat Tol-katchev. An den Toren zur Hölle“ des russischen Malers und Auschwitz-Befreiers Zinovi Tol-katchev. 27 Bilder der Ausstellung, die von der Erinnerungs- und Forschungsstätte Yad Vashem in Israel konzipiert wurde, werden ab dem 10. November in der Katharinenkirche zu sehen sein. Die Zeichnungen und Gemälde halten ergreifende Momente der Befreiung der Lager Majdanek und Auschwitz fest und animierten Jens Schröer, eine Komposition über diese Werke in Auftrag zu geben. Ausgewählt wurde dafür der luxemburgische Komponist Marco Pütz: Auf Grundlage von fünf Bildern Tol-katchevs hat er ein viersätziges, 20-minütiges Werk geschaffen. „Es ist eine sehr emotionale Musik entstanden. Das Thema „Dann wachsen Flügel Deinen Worten“ hat der Komponist eins zu eins umgesetzt. Selbst bei den Proben bekomme ich immer wieder eine Gänsehaut“, erzählt Schröer begeistert. Der erste Satz, zum Bild „Der Gekennzeichnete“, führt in das Thema ein und stellt die Namenlosigkeit der Opfer in den Vordergrund.

Während diese Tragik im ersten Teil des zweiten Satzes mit „Einer der Namenlosen“ weiter ausgeführt wird, folgt im zweiten Teil mit „Lisa“ das hoffnungsvolle Gegenbeispiel. Das Zitieren des Namens in den Stimmen des Kinderchores unterstützt das optimistische Moment des Satzes. Mit dem Zitat „Dann wachsen Flügel Deinen Worten“ aus einem Gedicht Rabindranath Tagore zieht in den 4. Satz auch die Literatur ein. Als spannenden musikalischen Charakter betont Schröer die eher seltene Verbindung von Cello- und Bläserklang. Solistin Yuri Kim kann sich gut mit dem Werk identifizieren: „Ich halte das Konzert für ein sehr bedeutendes Projekt. Diese Musik kann sprechen, und viele können diese Sprache verstehen. In meiner Heimat Korea habe ich selber viel Leid und Schmerz gesehen, und ich freue mich sehr, dass man mich für den Part des Cello-Solos gefragt hat.“

Das Projekt, das einer Zusammenarbeit des Fachgebietes Musik mit dem Institut für Evangelische Theologie der Universität Osnabrück und dem Sprengel Osnabrück der Ev.-luth. Landeskirche Hannover entspringt, wird durch zahlreiche Partner und Förderer unterstützt. Im Konzert, das unter der Schirmherrschaft der bekannten Professorin Ruth Lapide stattfindet, werden neben der Pütz-Uraufführung auch Werke von John Barnes, James Barnes und ein Cello-Konzert von Frigyes Hidas zu hören sein.



„An den Toren zur Hölle“: So heißt auch die Ausstellung des russischen Malers und Auschwitz-Befreiers Zinovi Tol-katchev, die in Osnabrück gezeigt wird. Das Foto zeigt das Auschwitz-Tor 64 Jahre nach Kriegsende. Foto: dpa

Vergrößern

Bildergalerien aus dieser Rubrik



Jazzclub Dissen feiert "25 Jahre Lebensfreude" (5)



Abgeschminkt: Julia Roberts ist zu schön, um wahr zu sein

— ANZEIGE —

Auf www.loxideals.de findest du jetzt auch Rabatt-Coupons und Angebote für deinen Markt vor Ort! Und so einfach geht's:



Loxideals
Sparen beim nächsten Einkauf!

[Ihre Anzeige hier](#)

ZULETZT KOMMENTIERT

16.300 Zuschauer

Hektisches Derby mit Vorteilen für den VfL